

Sommer 2025

magazin

der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Begleitet

Raphael

Begleiter unserer PG
Seite 4

Begleiter

Haupt- und ehrenamtlich
Seite 9

Eucharistie

Sakramente erklärt
Seite 20



INHALT

THEMATISCH

- 04 RAPHAEL**
Himmlischer Begleiter unserer PG
- 06 RAPHAEL UND TOBIAS**
Geschichte aus dem Buch Tobit
- 09 BEGLEITER**
Menschen, die professionell begleiten



RÜCKBLICK

- 17 BARTIMÄUS BEGEGNET JESUS**
Kindergarten St. Anna
- 19 IN MEMORIAM PAPST FRANZISKUS**
Pfarrefrage
- 20 DIE EUCHARISTIE**
Sakramente erklärt
- 24 DANK FÜR VIELE GEMEINSAME JAHRE**
Gottesdienst für Ehejubilare



VORSCHAU

- 25 BERGMESSE AUF DEM BUCHENBERG**
Glaube feiern mit Weitblick
- 26 FAHRZEUGSEGNERUNGEN**
Begleitet auf allen Wegen
- 28 IMMER AKTIV**
Gemeinschaft im Frauenbund

PERSONALIE

- 29 ABSCHIED VON NICOLE SEIBOLD**
Das Sofa gegen ein Paar Schuhe austauschen

ALLERLEI

- 30 UNTERHALTUNG**
Büchertipps, Rätsel und Mitmachtipps
- 32 RAFFAELLO-CREME**
Rezept
- 33 NEUES IN ST. SIMPERT UND ST. ANNA**
Kleine Veränderungen mit großer Wirkung



Erreichbarkeit

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Montag/Dienstag: 9.00–11.00 Uhr
Donnerstag: 9.00–11.00 Uhr
16.30–18.00 Uhr
Freitag: 9.00–11.00 Uhr

TELEFON

Pfarrbüro: 08292 95131-0
Pfarrer: 08292 95131-11
Telefax: 08292 95131-20

E-MAIL

pg.dinkelscherben@bistum-augsburg.de

INTERNET

www.pg-dinkel.de

Impressum

HERAUSGEBER

Kath. Pfarramt St. Anna
Spitalgasse 8, 86424 Dinkelscherben

REDAKTION

Pfarrer Dr. Florian Kolbinger (v. i. S. d. P.)
Stefanie Hofmann, Peter Holand, Elisabeth Knöpfle,
Tobias Müller, Nicole Seibold

LAYOUT/GRAFIK

Tobias Müller

DRUCK

GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen
Druckauflage: 2.250



www.blauer-engel.de/uz195



**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

wer kennt nicht Situationen, wo er nicht allein sein möchte, sondern froh ist, jemanden zu haben, der ihn begleitet? In der Sommerausgabe unseres Pfarrmagazins möchten wir Variationen dieses Themas nachgehen und erzählen dazu vom himmlischen Begleiter unserer Pfarreiengemeinschaft, dem Erzengel Raphael. Wir berichten vom Miteinander-unterwegs-Sein und von Menschen, die andere begleiten. Wir hoffen, Ihnen damit viele spannende Geschichten zu bieten.

Wie immer haben viele zusammengearbeitet, damit dieses Pfarrmagazin entstehen konnte. Ihnen allen sage ich ein ganz herzliches Dankeschön für ihren Beitrag. Einen besonderen Dank möchte ich diesmal Nicole Seibold sagen: Liebe Nicole, als Pastoralreferentin hast du viele Jahre unsere Pfarreiengemeinschaft begleitet. Bei dem Gottesdienst zum Annafest in Dinkelscherben am 20. Juli verabschieden wir dich, denn zum September wechselst du in die Abteilung „Evangelisierung“ des Bistums Augsburg. Du möchtest damit noch einmal eine ganz neue berufliche Herausforderung anpacken. Ich persönlich denke, dass das neue Aufgabenfeld sehr gut zu dir passt, und wir alle wünschen dir viel Freude und Erfolg an der neuen Stelle. Gottes Segen begleite dich auch bei deinem künftigen Tun! Hier in Dinkelscherben werden wir dich freilich sehr vermissen. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott sagen wir dir für dein nimmermüdes Engagement, deine konstruktiven Ideen und nicht zuletzt für deinen Einsatz für das Pfarrmagazin, die meisten Fäden dazu sind bei dir zusammengelaufen. Lieben Dank für alles!

Eine Nachfolge wird es für Nicole Seibold leider nicht geben, da unsere Pfarreiengemeinschaft den vorgesehenen Stellenschlüssel bis dato „übererfüllt“ hat (im Vergleich zu anderen Pfarreiengemeinschaften unseres Bistums sind wir tatsächlich personell sehr gut ausgestattet).

Zuletzt wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Pfarrmagazins sowie erholsame Sommertage und eine erfüllte Zeit!

Ihr Pfarrer

Ronin Kolbing



Begleitet

Begleitet

RAPHAEL

Himmlicher Begleiter unserer
Pfarreiengemeinschaft

James Turner: „Horror and delight:
Tobias and the Angel“ (um 1835)

Am 29. September, heuer einem Sonntag, werden wir zum ersten Mal in einem Familiengottesdienst unseren neuen Patron feiern. Hinweisen möchte ich auch auf den Aufruf, kreative Arbeiten für eine Raphael-Ausstellung kommenden Jahr beizutragen. Für beides ist es sicher gut, ihn etwas besser kennenzulernen. Ein bisschen hat der eine oder andere vielleicht schon aus der Wahl zum Patron mitgenommen. Eine ausführliche Darstellung der biblischen Geschichte im Buch Tobit ist ebenfalls in diesem Magazin zu finden. Hier möchte ich ein paar hagiographische Aspekte ergänzen und dazu zwei Darstellungen des Erzengels Raphael betrachten.

„Begleiten“ ist gewissermaßen das Hauptgeschäft unseres neuen Patrons. Das macht die erste Darstellung, ein Ölgemälde von James Turner deutlich. Raphael zeigt Tobias den Weg zu einer Brücke, mit der er die von einem Fluss (wohl dem Tigris) gegrabene tiefe Schlucht überwinden kann. Das Ziel der Reise, die Stadt Rages, ist im Hintergrund bereits angedeutet. Ein deutlicher Kontrast besteht zwischen dem dunklen Vordergrund und dem lichtvollen Hintergrund. Der Engel ragt im Vordergrund so deutlich heraus, weil er das Licht des Hintergrundes aufzunehmen scheint.

„Dunkelheit“ hat im menschlichen Leben viele Namen: Einsamkeit, Ausichtslosigkeit, Trostlosigkeit, ... Das Bild erzählt davon, dass Gott selbst uns immer wieder Lichtgestalten wie den Engel Raphael schickt und uns dadurch hilft, unsere Dunkelheiten zu überwinden. Gott selbst ist das Licht, auf das wir zugehen, und er ist derjenige, der uns hilft, auf dem richtigen

Weg zu bleiben. Es mögen einem die Worte von Psalm 23 einfallen: „Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. (...) Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir“. Raphael steht für dieses Mit-Sein Gottes mit uns. Bitten wir ihn immer wieder um sein Geleit!



Johan Georg Unruhe: Erzengel Raphael (Pfarrkirche Untergriesbach, 1780)

Noch einmal etwas anders ist die Darstellung auf einem Deckenfresco der Pfarrkirche in Untergriesbach bei Passau. Hier sitzt der Engel Raphael auf einer Wolke im Himmel. Kennzeichnend ist er durch die für ihn typischen Attribute: den Stab, der ihn zusammen mit der Muschel als „Pilger“ ausweist, und

den Fisch, der in der Raphaelgeschichte zugleich für die den Menschen bedrohenden und Heilung bringenden Urgewalten steht. Wie im vorigen Bild ist die Hand des Engels ausgestreckt, um den Weg zu zeigen.

Ein Engel als Pilger mutet auf den ersten Blick eher seltsam an. Ein Engel, der im Himmel Gott schaut, hat doch keine Pilgerreise nötig! Es klärt sich, wenn man an den Ursprung des Wortes „pilgern“ denkt: Es kommt von „peregrinari“, das sowohl „in der Fremde sein“ als auch „fremd sein / unbekannt sein“ bedeutet. Der Engel Raphael wird so gezeichnet als einer, der sich auf ihm Fremdes einlässt. Er mag so einerseits vorausverweisen auf Christus, von dem im Philipperhymnus (Phil 2,5–11) Ähnliches gesagt wird, andererseits kann deutlich werden, was Begleitung bedeutet: Die Wege des anderen mitgehen, sich auf sie einlassen, auch dann, wenn es nicht meine Wege sind. Und umgekehrt: Oftmals bleibt (wie in der Tobit-Geschichte, aber auch in der Emmauserzählung), die himmlische Begleitung zunächst unbekannt. Erst im Rückblick auf unser Leben entdecken wir sie. Von daher kann die Darstellung eine Einladung sein, immer wieder auf unser Leben zu schauen und voll Dankbarkeit darin Spuren der göttlichen Führung zu entdecken. Und wenn das menschliche Leben selbst oft als eine Pilgerreise – als In-der-Fremde-Leben – bezeichnet wird, dann nicht, um die Gegenwart abzuwerten, sondern um darauf hinzuweisen, dass sie nicht alles ist, sondern uns noch Größeres erwartet. Raphael mag uns immer wieder daran erinnern, dass wir in dieser Hoffnung leben!

Raphael und Tobias

Die Geschichte aus dem Buch Tobit illustriert von Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen der GMS Dinkelscherben

Die biblische Geschichte von Tobit und seiner Familie, in der der Erzengel Raphael eine wichtige Rolle spielt, wird in das 8. Jahrhundert vor Christus datiert.

Tobit, sein Name bedeutet: „Gott ist gut“, lebte als gottes-treuer und gutherziger Jude in der Verbannung der assyrischen Königsstadt Ninive. Er und seine Frau Hanna hatten einen Sohn, Tobias. Tobit fand beim König Arbeit und so hatten sie auch in der Verbannung ein gutes Auskommen. Immer wieder wurden dort Juden getötet und hinter die Mauern geworfen. Tobit begrub sie trotz Verbots heimlich, wenn er einen seiner jüdischen Brüder liegen sah. Als er eines Tages dabei erwischt wurde, musste er mit Frau und Kind fliehen, um nicht selbst getötet zu werden, und alles zurücklassen. Als ein neuer König an die Macht kam, konnte die Familie nach Ninive zurückkehren.



Zum jüdischen Pfingstfest wollte Tobit auch Arme einladen, um mit ihnen zu feiern, und schickte seinen Sohn los, sie von der Straße einzuladen. Tobias kam mit der Nachricht, dass wieder ein totgeschlagener Jude am Marktplatz liege. Tobit ließ alles liegen und holte den Toten, begrub ihn bei Nacht und legte sich dann an seiner Hofmauer schlafen. Dort fiel ihm der Kot von Spatzen auf die Augen und er erblindete. War das der Dank von Gott für sein Opfer, dass er sein Leben riskierte? Als sich auch noch seine Frau gegen ihn stellte, bat er Gott, er möge ihn doch sterben lassen.



Zur gleichen Zeit betete eine junge Verwandte des Tobit, Sara, in Ekbatana/Medien mit den gleichen Worten. Mit sieben Männern wurde sie verheiratet und alle starben im Brautgemach durch den bösen Dämon Aschmodai.

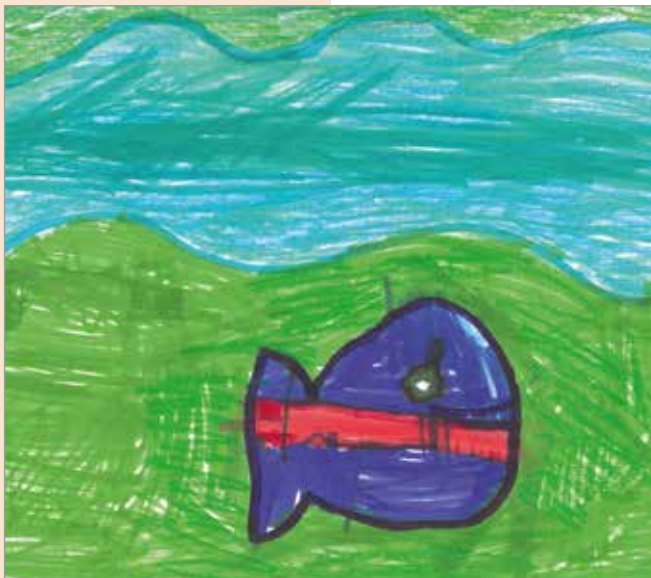


Gott erhörte die Gebete der beiden durch die Vermittlung des Engels Raphael und schickte ihn nach Ninive zu Tobit und seiner Familie, um deren Geschicke zu lenken.

Tobit, der nun auf seinen Tod wartete, schickte Tobias in die Region Medien, um dort bei Verwandten zurückgelegtes Geld zu holen. Raphael, der sich als „Asarja“ vorstellte, bot sich unerkannt als Begleiter an. Gemeinsam mit dem Hund zogen sie los.



Bei ihrer Rast am Fluss Tigris wurde Tobias von einem Fisch gebissen, den er auf Geheiß seines Begleiters erlegte und ausnahm.



Tobias und Sara gewannen sich lieb und Asarja bat in Tobias' Namen um die Hand von Sara.



Als sie nach der Feier in das Brautgemach kamen, machten sie alles, wie der Engel gesagt hatte. Sie verbrannten Herz und Leber des Fisches auf der Räucherkohle, knieten nieder und beteten. Alles ging gut. Raguel, Saras Vater, war übergelukkig und lud zu einem zweiwöchigen Hochzeitsfest ein.

Er sollte ihn braten, aber Galle, Herz und Leber aufbewahren. Tobias erfuhr von Raphael, dass mit der Galle des Fisches erblindete Augen geheilt und mit dem Verbrennen von Herz und Leber böse Dämonen ausgetrieben werden können.

Auf ihrem weiteren Weg erzählte Asarja alias Raphael dem jungen Mann von Sara, seiner Verwandten, die eine passende Braut für ihn wäre. Tobias hatte von den Todesfällen der Männer im Brautgemach Saras gehört und war zuerst entsetzt. Doch Asarja beruhigte ihn und erinnerte ihn an die Fisch-Innereien, die Hilfe bringen würden.

Das jüdische Pfingstfest

50 Tage nach dem Paschafest feiern die Juden das Fest, an dem das Volk Israel am Sinai von Gott die Thora bekommen hat. Zum genaueren Nachlesen:



<https://t1p.de/l006>



Nach den Feierlichkeiten kehrten sie nach Ninive zu Tobit und Hanna zurück. Die beiden waren voll Sorge, dass Tobias etwas zugestoßen sein könnte, weil er so lange ausblieb. Doch als Hanna ihn kommen sah, fiel sie ihm vor Freude in die Arme. Auch der blinde Tobit stolperte ihm entgegen.



Da nahm Tobias die Galle, blies auf seine Augen, legte das Heilmittel auf und schälte die weißen Flecken von seinen Augen. Tobit konnte wieder sehen und lobte Gott von ganzem Herzen für dieses Wunder, das er an ihm getan hatte.



Da feierten sie noch einmal ein wunderbares Hochzeits- und Wiedersehensfest für Tobias und Sara. Als Tobias auf Tobits Geheiß seinen Reisebegleiter auszahlen wollte, gab dieser sich als Engel Raphael zu erkennen und erzählte, dass er ihre Gebete zum Himmel brachte und von Gott zu Tobit und Sara geschickt wurde, um zu heilen und Sara und Tobias zusammenzuführen. Raphael bedeutet „Gott heilt“.

Herzliche Einladung zum

RAPHAEL-FEST

Sonntag, 28. September 2025

10 Uhr PG-Gottesdienst in Dinkelscherben
anschließend Stehempfang

18 Uhr Vortrag „Der heilige Erzengel Raphael“
mit Pater Ambrosius Bantle

19 Uhr Vesper in St. Anna

Begleiter

Begegnungen mit Menschen,
die professionell begleiten



Wer
macht
denn
sowas?

Wir alle kennen sie und auch wir selbst sind Begleiter für andere. Jeder von uns hat schon mal jemanden begleitet. Unwissentlich oder beabsichtigt. Die Freundin oder den Freund, der gerade durch die Höhen und Tiefen des Liebeskummers geht. Das eigene Kind, das wir zur Schule, zur Kommunion, zur Firmung, zur ersten Fahrstunde usw. begleiten. Den Herzensmenschen, den wir auf dem letzten Weg begleiten bis zum letzten Atemzug. Was wir, gesteuert durch unsere Gefühle, ausführen, üben andere beruflich oder im Ehrenamt aus. Sie stehen Menschen in schwierigen Situationen zur Seite und begleiten sie ein Stück auf ihrem Weg.

Wir möchten euch heute die Schulbegleitung, die geistliche Begleitung und die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen zu kulturellen Veranstaltungen vorstellen.

Schulbegleiter

Wir fragen Regina Hanisch, Schulbegleiterin an der Grundschule in Dinkelscherben:

Wie lange begleitest du schon?

Erst seit diesem Schuljahr, ich begleite ein Mädchen in der 2. Klasse.

Welche Voraussetzungen sind dafür nötig?

In meinem Fall eigentlich keine besondere Ausbildung. Erfahrung im Umgang mit Kindern ist natürlich schon von Vorteil.

(Wie) Erhältst du Unterstützung, wenn es mal schwierig wird?

In erster Linie von der Klassenlehrerin, zu der ich ein sehr gutes Verhältnis habe. Und auch von meinem Arbeitgeber, der montecation Bellenberg.

Was findest du besonders be-

reichernd und was findest du schwierig an deiner Aufgabe?

Mich fasziniert, dass wirklich jedes Kind in der Klasse so ganz anders ist und auf seine Weise besonders. Besonders schön ist es, die Fortschritte mitzuerleben, wie sich ein Kind Stück für Stück weiterentwickelt und dazulernt. Im Gegenzug ist es manchmal auch ein bisschen enttäuschend, wenn sich länger nur wenig bewegt.

Welches Erlebnis hat dich besonders berührt?

Wir sind am Schuljahresanfang ja gemeinsam in der Klasse gestartet, die Schülerin und ich. Die herzliche, unvoreingenommene Aufnahme von Lehrerin und Kindern war wunderbar.

Hilft dir dein Glaube bei deiner Aufgabe und wenn ja, wie?

Ja, auf jeden Fall. Christsein legt man ja nicht an der Tür ab, es ist meine Motivation und trägt mein Denken und Handeln. Es prägt auch meine Beziehung zu dem Mädchen, weil ich in ihm ein geliebtes Kind Gottes sehe. Vorbild für meinen Dienst ist Mutter Teresa, die in jedem Menschen, der ihr begegnete, Jesus sah. Liebe und Vergebung sind für mich wichtige Themen, und ich kann den ganzen Himmel als meine Begleiter und Fürsprecher mitnehmen.

Warum sollte deiner Meinung nach jemand Schulbegleiter werden?

Ich finde es schön, einem Kind zu ermöglichen, am normalen Schulleben teilzuhaben. Das ist eine sinnvolle Aufgabe und es wird einem in so einer Klasse nie langweilig!

Tierische Begleiter

Nicht nur menschliche, sondern auch tierische Begleiter können unser Leben bereichern



Interview mit Kerstin Hofbaur aus Ettelried

Warum sind Tiere für dich persönlich „treue Wegbegleiter“?

Für mich sind Tiere treue Wegbegleiter, weil sie eine einzigartige Gabe haben: Sie leben im Hier und Jetzt. Sie sind mir und allen Menschen gegenüber offen und unvoreingenommen, ohne zu urteilen. Jeder Moment mit meinen tierischen Begleitern erinnert mich daran, wie wichtig es ist, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und eine tiefe Dankbarkeit auch für die kleinen Dinge zu empfinden. Durch die regelmäßige Interaktion mit ihnen lerne ich, mehr Achtsamkeit zu üben und erfahre durch ihre konstante und verlässliche Art viele positive Emotionen.

Wie nennt sich dein Beruf und was machst du da genau mit Mensch und Tier?

Ich habe eine Weiterbildung zur Reittherapeutin sowie zum Therapiebegleithundeführer absolviert. Ich biete tiergestützte Interventionen mit Hunden

und Pferden an. Jede Stunde ist sehr individuell auf die persönlichen Bedürfnisse der einzelnen Klienten abgestimmt. Im Umgang und Kontakt sowie in der nonverbalen Kommunikation können die Klienten viele positiven Erfahrungen sammeln.

Für welche Menschen ist diese Art der „tierischen Begleitung“ hilfreich und warum?

In den tiergestützten Interventionen werden verschiedene Sinnesbereiche angesprochen und die Tiere erleichtern den Zugang und die Kontaktaufnahme zu den Klienten. Diese Art von „tierischer Begleitung“ ist für alle Menschen mit körperlichen, sozialen und emotionalen Beeinträchtigungen hilfreich. Mit den Co-Therapeuten begleite und unterstütze ich Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um mit ihren individuellen Herausforderungen besser umgehen zu können, ein positives Selbstbild und Selbstvertrauen zu erlangen und emotionales Wohlbefinden zu fördern.



Welches Haustier hast du?

Katzen

Wie lange hast du es schon?

Eine habe ich schon schon über 18 Jahre.

Warum gerade eine Katze?

Katzen können auch mal alleine zuhause sein und von lieben Menschen gefüttert werden, wenn man mal verreisen möchte.

Was macht dein Haustier zu einem guten Begleiter?

Sie spüren genau, wenn es einem gut geht oder mal nicht.

Kannst du dir ein Leben ohne Haustier vorstellen? Warum nicht?

Nein, ich bin mit Tieren aufgewachsen. Mein Mann konnte es sich nicht vorstellen, bis er das erste Mal erlebt hat, wie schön es ist, wenn man liebevoll begrüßt wird, auch wenn der Partner gerade nicht zuhause ist.

Ulli Gumpinger



LIEDVORSCHLAG



**Laith Al-Deen:
Dein Begleiter**

<https://t1p.de/j10ce>





Schildkröte Pilly

Tierisch vertraut – Geschichten aus meinem Alltag

Ich mag meine Haustiere sehr gerne. Es sind drei Katzen und eine Schildkröte: die Katzen Minka, 21 Jahre, Hanni 17 und Carlos, vermutlich 12.

Hanni und Carlos – besondere Katzen mit Geschichte

Hanni war als Katzenbaby mit nur drei Beinen von Pfarrer Guglers Haushälterin am Johannistag, dem 24.06.2008, gefunden und aufgenommen worden – daher der Name Hanni. Bei Kaplan Nößner saß sie gerne auf der Schulter.

Carlos war fast verhungert meinen anderen Katzen durch die Katzenklappe gefolgt und stahl die kleinen Reste, die die anderen übriggelassen hatten. Monatelang sah ich ihn nicht wirklich, weil er so verängstigt und scheu war. Mit einigen Schwierigkeiten und Hilfe der Nachbarn konnte ich ihn eines Tages einfangen, um ihn zum Tierarzt zu bringen. Dessen Überzeugung war: Der wird nie zahm. Doch er ist ein richtiger Schmusekater geworden. Er und Minka empfangen mich oft, wenn ich heimkomme; Carlos begleitet mich fast ständig, wenn ich im Garten arbeite, abends sitzt er gerne auf meinem Schoß.

Meine Katzen machen mir viel Freude (manchmal auch Ärger), und natürlich spreche ich mit ihnen so, als würden sie alles begreifen. Sicher verstehen sie mehr, als wir uns vorstellen. So sind sie mir liebe Kameraden. Ihren Dank und ihre Zufriedenheit äußern sie mit leisem oder sogar lautem Schnurren, was auch für mich entspannend wirkt.

Pilly – unsere Schildkröte mit eigenem Kopf

Meine Schildkröte Pilly dürfte zwischen 70 und 80 Jahre alt sein. Bei uns ist sie seit 49 Jahren und war immer sehr geliebt von den Kindern. Meine Tochter schnappte mit etwa vier Jahren aus einem Gespräch auf, dass ihr Bruder später das Haus bekommen sollte. Ihr Anspruch daraufhin: Aber dann bekomme ich die Pilly. Sie war überzeugt, damit den besseren Teil zu erhalten.

Pilly unterscheidet offensichtlich zwischen Angehörigen und Fremden. Zu unserem Spaß geht sie manchmal auf Fremde in ihrem Revier los wie ein Rammbock. Katzen verfolgt sie mit unglaublichem Tempo und vertreibt sie, notfalls auch mit Zubeißen.

Luise Kropsch

Kultur- begleiter

Erfahrungen von
Katrin Modlinger



Wie lange begleitest du schon?

Ich denke, es sind jetzt etwa zwei Jahre, die ich ehrenamtlich für den Kulturschlüssel Augsburg tätig bin und Menschen mit Beeinträchtigungen zu kulturellen Events begleite.

Welche Voraussetzungen sind dafür nötig?

Es gibt keine speziellen Voraussetzungen. Man muss ein gewisses Maß an Empathie und Zuverlässigkeit mitbringen. Ebenso darf man sich nicht scheuen, mit Menschen unterschiedlichster Art in Kontakt zu kommen. Die Beeinträchtigungen sind vielfältig und sicherlich ist der Umgang damit nicht für jeden geeignet.

Was findest du besonders bereichernd an deiner Aufgabe?

Man lernt die unterschiedlichsten Menschen und Schicksale kennen. Man kann von dem Glück, das man selbst hat, einen Teil zurückgeben, in-

dem man seine Zeit verschenkt und es so dem Gegenüber ermöglicht, unter Menschen zu kommen. Viele der Kulturgenießer (so ist die Bezeichnung im Kulturschlüssel für die Menschen, die eine Begleitung suchen) würden alleine nie zu solchen Veranstaltungen gehen und teils ein sehr einsames Leben führen.

Welches Erlebnis hat dich besonders berührt?

Jede der Begleitungen ist berührend auf ihre eigene Art und Weise. Jeder hat hier sein Päckchen zu tragen und es ist immer wieder schön und teils ergreifend, wenn einem das Gegenüber das Herz öffnet und die Lebensgeschichte erzählt.

Was findest du besonders schwierig an deiner Aufgabe?

Die erste Hemmschwelle zu überwinden ist nicht immer einfach. Vom BRK gibt es aber Kurse für die ehren-

amtlichen Begleiter, die einem helfen, genau diese Hemmungen zu überwinden und sich entsprechend zu verhalten.

Warum sollte jemand Begleiter in deinem Bereich werden?

Weil es wichtig ist, für einander da zu sein und Menschen zu helfen, die es nicht so leicht im Leben haben. Tatsächlich ist es eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Als Kulturgenießer kommt man unter Leute und muss dies nicht alleine machen. Eine Person, die auf mich „aufpasst“, ist an meiner Seite. Wir als Kulturbegleiter haben die Möglichkeit, tolle Veranstaltungen zu besuchen und gleichzeitig ermöglichen wir anderen am Leben wieder aktiv teilzuhaben. Bisher konnte ich hier nur positive Erfahrungen sammeln und würde diesen Schritt immer wieder gehen.

Katrin Modlinger



Wie lange begleitest du schon?

Ich bin noch nicht sehr lange in der klassischen geistlichen Begleitung tätig, etwa seit zwei Jahren. Mein Interesse an der Begleitung von Menschen in spirituellen und Lebensfragen habe ich durch meine Erfahrung in der Leitung eines Wohnheims während meines Studiums sowie durch meine Arbeit in der Erwachsenenbildung entwickelt. In beiden Bereichen stellen sich Menschen Fragen zu sich selbst und ihrem Leben, die oft im Gespräch mit einem Gegenüber leichter weiterverfolgt werden können. Außerdem habe ich selbst erlebt, wie wertvoll und bedeutungsvoll geistliche Begleitung sein kann.

Welche Voraussetzungen sind dafür nötig?

Für die Begleitenden wird von den Bistümern oder anderen Organisationen, die geistliche Begleitung anbieten, meist eine spezielle Ausbildung verlangt, die bestimmte Qualitätsstandards erfüllt. In dieser Ausbildung lernt man die Grundlagen der Gesprächsführung, erhält Einblicke in die menschliche Psyche und versucht, beides mit Formen der Spiritualität und dem göttlichen Gegenüber zu verbinden.

Für die Person, die eine geistliche Begleitung sucht, gibt es keine fes-

ten Voraussetzungen. Wichtig ist vor allem die Motivation, sich mit den eigenen Fragen zum Leben, Spiritualität und Gott auseinanderzusetzen. Es ist außerdem wichtig, eine Begleitung zu finden, die zu einem passt. Für solche, meist kostenfreie, Angebote kann man zum Beispiel auf den Webseiten der Bistümer fündig werden.

Was findest du besonders bereichernd an deiner Aufgabe?

Ich empfinde es als besonders bereichernd, „Gott beim Wirken zu beobachten“ – vielleicht klingt das etwas fromm, für mich bedeutet das, ein Werkzeug zu sein, durch das die andere Person mehr zu sich selbst und zu Gott finden kann. Es ist immer wieder ein kleines Abenteuer, diese Prozesse zu begleiten.

Welches Erlebnis hat dich besonders berührt?

Am meisten berührt mich, wenn ich spüre, dass mein Gegenüber mir und dem Gesprächssetting echtes Vertrauen und Offenheit schenkt. Das ist eine wunderbare Ausgangssituation. Einmal sagte eine Person nach einem Gespräch zu mir: „Wow – jeder Mensch sollte so jemanden haben, der mit einem auf sein Leben schaut!“ Das zeigt, wie wertvoll solche Begegnungen sein können.

Warum sollte jemand Begleiter in deinem Bereich werden? Warum sollte jemand begleitet werden?

Aus meinen eigenen positiven Erfahrungen heraus kann ich sagen, dass es immer lohnenswert ist, geistliche Begleitung auszuprobieren. Sie kann einem eine Unterstützung sein, um die eigenen Themen tiefer zu erfassen und mehr Dynamik darin zu gewinnen. Im besten Fall hat man jemanden, mit dem man seine Gedanken teilen kann, und durch den Gott beim Sortieren hilft. Einfach mal ausprobieren lohnt sich auf jeden Fall!

Katrin Modlinger

Geistliche Begleitung

im Bistum Augsburg



<https://t1p.de/19fg4>



Alltagsbegleiter/in Betreuungskraft

Ausbildungsberuf für alle, die gerne mit Menschen arbeiten

Was macht man in diesem Beruf?

Betreuungskräfte bzw. Alltagsbegleiter/innen übernehmen die soziale Betreuung hilfsbedürftiger Menschen im stationären Umfeld, zum Beispiel von Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen. Sie sind außerdem für die Unterstützung von Senioren im häuslichen Bereich zuständig.

Betreuungskräfte bzw. Alltagsbegleiterinnen und -begleiter helfen bei Verrichtungen des täglichen Lebens, assistieren im Alltag und sichern die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Sie wirken unterstützend und aktivierend, bieten zum Beispiel persönlichkeits-, kreativitäts- oder bewegungsfördernde Freizeit- und Gruppenaktivitäten an.

Darüber hinaus führen sie hauswirtschaftliche Tätigkeiten aus, bereiten Speisen zu und servieren diese, und sie erledigen organisatorische Tätigkeiten am Computer.

Sie sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowohl der zu be-

treuenden Menschen selbst als auch der Angehörigen.

Wo arbeitet man?

Betreuungskräfte bzw. Alltagsbegleiter/innen finden Beschäftigung

- ▶ in Senioren- und Pflegeheimen sowie Wohnheimen für Menschen mit Behinderungen
- ▶ bei ambulanten Betreuungsdiensten
- ▶ in Privathaushalten

Welche Vorbildung wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben, die Bildungsanbieter legen eigene Zugangskriterien fest. Oft werden eine abgeschlossene Berufsausbildung, einschlägige Erfahrung oder ein Orientierungspraktikum erwartet. Zusätzlich kann ein ärztliches Attest zur gesundheitlichen Eignung, ein Erste-Hilfe-Nachweis und ein Führungszeugnis verlangt werden.

Worauf kommt es an?

- ▶ Verantwortungsbewusstsein

(z. B. Sorgen für körperlich eingeschränkte Menschen)

- ▶ Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit (z. B. bei Gesprächen mit den zu betreuenden Menschen sowie deren Angehörigen, Teambesprechungen)
- ▶ Psychische Stabilität (z. B. zur Wahrung einer professionellen Distanz)
- ▶ Sorgfalt (z. B. beim Dokumentieren von Maßnahmen)

Mehr Infos zum Beruf



<https://t1p.de/e9tvn>



Kreative gesucht!

Jede Pfarrei hat ihren eigenen Kirchenpatron. Seit Ende 2024 hat auch unsere Pfarreiengemeinschaft als ganze einen Patron: den Erzengel Raphael.

In drei Arbeitskreisen engagieren sich Pfarrgemeinderäte aller Pfarreien, um den heiligen Raphael in unserer Mitte zu beheimaten. Eine Gruppe beschäftigt sich mit der Gestaltung des Gedenktags, dem 29. September, die nächste ist dabei, Lied und Gebet zum neuen Patron zu verfassen. Eine dritte Gruppe sucht Künstler aller Art, um Raphael sichtbar in Bild und Form in unsere Kirchen und Pfarreien zu bringen.

Um diesem eine Bühne zu geben, entstand die Idee, eine Ausstellung zum Thema „Unser Patron Raphael“ zu machen, die durch alle sechs Kirchen unserer Pfarreien-

gemeinschaft wandern wird. Dazu suchen wir kreative Köpfe! Ausgestellt werden können dabei sämtliche handwerklichen und künstlerischen Arbeiten! Lasst Euch also inspirieren! Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Wir freuen uns über zahlreiche Rückmeldungen bis Ende August 2025 im Pfarrbüro unter Tel. 08292 951310 oder an pg.dinkelscherben@bistum-augsburg.de.

Die Kunstwerke sollen bis Ende März 2026 fertiggestellt sein. Gerne können sich auch Kinder beteiligen!

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an unser Pfarrbüro. Dort können Sie auch Infomaterial zur biblischen Geschichte des Engels Raphael erhalten.

Kinder- und Familiengottesdienste



Kinder-Maiandacht in St. Anna



Familiengottesdienst am Ostermontag in Häder

Kindergarten St. Anna

Im Rahmen ihrer pastoralen Tätigkeit besucht Susanne Wenisch regelmäßig unsere Kindergärten, um mit den Kindern biblische Geschichten zu erleben. In St. Anna ging es um den blinden Bartimäus.



Die Geschichte spielte sich in der Stadt Jericho ab. Dazu legten die Kinder ein Bodenbild und durften aus einem Säckchen verschiedene Materialien ziehen, mit denen sie die Landschaft darstellen konnten.

Bartimäus konnte nichts sehen und war ein sehr armer Mann, der betteln musste. In der Stadt hörte er, wie die Leute über ihn sprachen oder wie sie an ihm vorbeigingen, ohne ihn zu beachten.



Er stellte vor sich eine Schüssel auf, in der er etwas Geld sammelte. Eines Tages kam Jesus in die Stadt und viele Menschen versammelten sich um ihn. Auch Bartimäus bemerkte das und rief ganz laut nach Jesus. Die Leute sagten, er solle still sein. Doch Jesus hörte sein Rufen und fragte ihn: „Was willst du? Was soll ich für dich tun?“

„Dass ich wieder sehen kann“, antwortete Bartimäus.

Jesus sagte daraufhin: „Bartimäus, du kannst schon immer sehen: Mit dem Herzen kannst du sehen!“



Bartimäus staunt:

Er sieht Jesus.

Er sieht leuchtende Augen.

Er sieht alle Leute, die da sind.

Er sieht die Häuser.

Er sieht die Bäume.

Bartimäus kann vor Freude kaum sprechen.

Er sagt nur zwei Worte – immer wieder sagt er sie:

„Danke, Jesus, danke, Jesus.“



Bittgang zur Herz-Jesu-Kapelle

Fleinhausen am 27.06.2025



die im Jahr 1673 in Paray-le-Monial ihre mystischen Erfahrungen machte. In diesen Visionen offenbarte Jesus ihr sein Herz und forderte die Gläubigen auf, ihm ihre Liebe zu schenken und das Herz Jesu zu verehren. Das Herz Jesu steht als Symbol für seine unendliche Liebe zu uns und lädt die Gläubigen dazu ein, sich von dieser Liebe im Alltag leiten zu lassen.

Pius IX. im Jahr 1856 die Feier des Herz-Jesu-Festes für die gesamte Kirche einführt. Das Fest erinnert an die Liebe und das Opfer Jesu und ist heute ein wichtiger Bestandteil des katholischen Glaubenslebens. Seither findet diese Feier immer am dritten Freitag nach Pfingsten statt.

Neben den Bittgängen findet man in manchen Regionen das Brauchtum der Herz-Jesu-Feuer, entstanden in Tirol im 18. Jahrhundert. Dieser Brauch geht auf die früheren Sonnwend- und Johannisfeuer zurück und wird noch heute praktiziert.

Alljährlich ziehen wir zur Herz-Jesu-Kapelle, idyllisch am Waldrand zwischen Fleinhausen und Gabelbach gelegen, um dort einen Gottesdienst im Freien zu feiern. So fühlen wir uns Gottes Schöpfung noch ein Stück näher. Doch warum heißt die Kapelle so wie sie heißt? Und warum führt uns unser Bittgang immer am dritten Freitag nach Pfingsten dorthin?

Die Verehrung des Herzens Jesu erlebte ihren Aufschwung im 17. Jahrhundert. Sie wurde maßgeblich durch die Visionen der französischen Nonne Margareta Maria Alacoque geprägt,

Und so heißt es in der Votivmesse vom Heiligsten Herzen Jesu:

„Aus seiner geöffneten Seite strömen Blut und Wasser, aus seinem durchbohrten Herzen entspringen die Sakramente der Kirche. Das Herz des Erlösers steht offen für alle, damit sie freudig schöpfen aus den Quellen des Heiles.“

Diese Botschaft wurde im Laufe der Zeit immer populärer und fand großen Anklang in der katholischen Welt. Die Herz-Jesu-Verehrung wurde durch die Kirche offiziell anerkannt und gefördert. Besonders im 19. Jahrhundert gewann sie an Bedeutung, als Papst

Die vier Elemente der Alpen

BR – Unter unserem Himmel



<https://t1p.de/bo540>

LIEDVORSCHLAG



Comedian Harmonists:
Ein Freund, ein guter Freund

<https://t1p.de/8djic>





In Memoriam PP. Franziskus

- > Hatten Sie persönliche Erlebnisse mit PP. Franziskus, die Sie mit uns teilen wollen?
Ich war 2015 in Rom und habe ihn gesehen, nur wenige Meter entfernt.
- > Was von seinem Wirken/seiner Person bleibt Ihnen in Erinnerung?
Es hat mir gut gefallen, dass nach der Audienz auf dem Petersplatz Behinderte u. Brautpaare zu ihm kommen durften.
- > Was wünschen Sie sich von seinem Nachfolger?
Es soll ein politischer Papst werden, seine Bemühungen um Frieden soll eine zentrale Aufgabe werden!

Pfarreifrage

Hatten Sie persönliche Erlebnisse mit Papst Franziskus?

- ▶ Die Stimmung bei der Ministrantenwallfahrt 2014 auf dem Petersplatz war toll. Ein Highlight ist immer, wenn der Papst durch die Reihen fährt und man ihn ganz nah sehen und erleben kann. Er hat so eine Herzlichkeit und Freude ausgestrahlt.
- ▶ Ich war 2015 in Rom und habe ihn gesehen, nur wenige Meter entfernt.
- ▶ Zitat von Papst Franziskus: „Es ist einfach seine Kinder taufen zu lassen, wenn man gläubig ist.“ – Es ging um einen Vater, der als Atheist seine Kinder taufen lassen wollte; die Frau war katholisch. Hat mich tief bewegt.

Was bleibt Ihnen von seinem Wirken oder seiner Person in Erinnerung?

- ▶ Seine Einfachheit und Bescheidenheit, sein Blick und Engagement für die Menschen, die aus

den unterschiedlichsten Gründen oft am Rand der Gesellschaft stehen, seine Impulse für eine gute Zukunft der Kirche (z. B. Rolle der Frau, Aufarbeitung von Missständen)

- ▶ Es hat mir gut gefallen, dass nach der Audienz auf dem Petersplatz Behinderte und Brautpaare zu ihm kommen durften.
- ▶ Impulse für kirchliche Reformen, Welsynode, Aufwertung der Rolle der Frau in der Kirche
- ▶ Seine Sanftmut und seine Weltoffenheit
- ▶ Sein Wirken für die Armen und sein letzter Auftritt am Ostersonntag haben mich sehr bewegt.
- ▶ Seine Bescheidenheit, dass er den Weg der Kirche zurück zu den Armen geebnet hat.

Was wünschen Sie sich von seinem Nachfolger?

- ▶ Mutige Schritte auf den begonnenen Wegen der Veränderungen

und von Neuem, damit die Kirche in eine gute Zukunft gehen kann. Erfolg für seine Bemühungen um den Frieden in der Welt.

- ▶ Es soll ein politischer Papst werden, seine Bemühungen um Frieden sollen eine zentrale Aufgabe werden!
- ▶ Dass er begeistert und treu den Willen Gottes befolgt, auch wenn es unangenehm ist.
- ▶ Mehr Reformen, z. B. Abschaffung des Zölibats und dass Frauen Priester werden dürfen.
- ▶ Dass er die Kirche eint; Frieden unter allen Völkern.
- ▶ Ich wünsche Papst Leo, dass er so menschlich bleibt und in der Kirche den Glauben an viele Menschen weitergeben kann und alles für den Frieden in der Welt tut.
- ▶ Diakonat für Frauen, Fortsetzung des Synodalen Weges, Einsatz für den Frieden

Heilige Messe

Der Name kommt vom lateinischen Schlusswort „Ite, missa est“. – „Gehet hin in Frieden“ oder wörtlich „Geht, es ist Sendung / ihr seid gesendet“, wünscht der Priester uns am Ende des Gottesdienstes. Die Messe ist also die Feier, an deren Ende wir ausgesendet werden, das weiterzugeben, was wir empfangen haben, nämlich die frohe Botschaft von unserer Erlösung.

Eucharistie

Sakramente erklärt

Tabernakel

Tabernaculum (lat.) heißt „Zelt“ oder „Hütte“. Man könnte sagen: Jesus zeltet in seiner Kirche. Dort werden die bei einer Heiligen Messe übrig gebliebenen, gewandelten Hostien aufbewahrt. In der Nähe befindet sich eine rote Lampe, das sogenannte „Ewige Licht“, das zeigt: Der Herr ist da! Mit diesen Hostien wird z. B. Kranken die Kommunion nach Hause gebracht, damit auch sie Gemeinschaft mit Christus und der Kirche haben können.

Das Wort kommt vom griechischen Wort „eucharistia“ und bedeutet wörtlich „Dankbarkeit, Danksagung“. Wofür sagen wir Danke, wenn wir Eucharistie feiern? – Wir danken Jesus, dass er aus Liebe zu uns gestorben und auferstanden ist. Er hat uns damit die Tür ins ewige Leben geöffnet. Das feiern wir nicht nur als ein Andenken, das passiert – unblutig – bei jeder Eucharistiefeier wieder, denn Jesus hat seinen Aposteln beim letzten Abendmahl aufgetragen: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ (Lk 22,19). Eucharistie ist gleichzeitig Opfer und Mahl.

Wir danken auch, dass wir selber verwandelt und miteinander zum Leib Christi werden. Was heißt das? Durch das Feiern der Heiligen Messe und den Empfang der Kommunion werden wir Christus immer ähnlicher. Wir verbinden uns zum Leib Christi, den wir auch „Kirche“ nennen.

„Eucharistie“ nennen wir aber auch den Leib und das Blut Christi selbst, also die gewandelte Hostie und den Wein, der zum Blut Christi wurde. Wann passiert diese Wandlung? – Dann, wenn der Priester die sogenannten „Einsetzungsworte“ spricht:

„Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!“

1 Kor 11,23–25

Kommunion

Lateinisch „communio“ heißt „Gemeinschaft“. In der Kommunion empfangen wir Jesus in der gewandelten Hostie, er ist das Zentrum unserer (Kirchen-)Gemeinschaft, eigentlich unseres ganzen Lebens. „Du in mir und ich in dir“, eine innigere Gemeinschaft kann es nicht geben.

Wenn Sie einen Besuch mit der Kommunion wünschen, weil Sie nicht mehr zum Gottesdienst kommen können, melden Sie sich einfach im Pfarrbüro. Unsere Seelsorger kommen gerne regelmäßig bei Ihnen zu Hause vorbei.



Monstranz

Der Name kommt von lateinisch „monstrare“, das heißt „zeigen“. Es ist ein wertvoll geschmücktes Gefäß mit einer Glasscheibe in der Mitte, in dem der Leib Christi den Gläubigen zur Anbetung gezeigt wird. So kann geschehen, was die hl. Mutter Teresa sagte: „Nirgendwo auf der Welt bist du mehr willkommen, nirgendwo mehr geliebt als bei Jesus, lebendig und wahrhaft gegenwärtig im Allerheiligsten Sakrament. ... Er ist wirklich persönlich da und wartet nur auf dich.“



Material zur Vertiefung



<https://t1p.de/m5xwd>

LIEDVORSCHLAG



Kommunion heißt wir feiern Gemeinschaft

<https://t1p.de/h8r3g>



Spenden für die Stauden-Tafel

Überwältigt und beinahe sprachlos von der großen Resonanz zum Spendenaufruf unserer Pfarreiengemeinschaft nahm Herr Reidel von der Stauden-Tafel in Fischach die zahlreichen, teils schwer bepackten Kartons in Empfang und war froh, dass er nicht nur mit einem normalen PKW zur Übergabe gekommen war.

Initiiert von der Dinkelscherbener Pfarrgemeinderätin Stefanie Hofmann wurde die Aktion von allen sechs Pfarreien der PG mitgetragen. Durch aufgestellte Boxen in den einzelnen Pfarrkirchen kamen in der Fastenzeit viele Spenden zusammen. Gesammelt wurden haltbare Lebensmittel, da diese am Ausgabetag oft Mangelware sind. Deshalb war die Freude bei Herrn Reidel und seiner Frau besonders groß, als er die Transportschachteln, bepackt u. a. mit 80 Päckchen Nudeln, 30 × Mehl,

15 × Reis, 36 × Zucker und 120 verschiedenen Konserven, in Empfang nehmen konnte. Pro Woche versorgt die Tafel in Fischach 70 bis 80 Personen, u. a. auch aus Dinkelscherben. Durch die oft finanziell angespannte Lage in den unterschiedlichen Lebenssituationen und die allgemeine Entwicklung steht den Betroffenen wenig Geld zur Verfügung. Aber auch die Unterstützung durch die Geschäfte hat sich in der vergangenen Zeit verändert, berichtete Herr Reidel.

Im Namen der Kunden der Ausgabestelle bedankte er sich mehr als herzlich für die tolle Unterstützung und sprach noch ein besonderes „Danke“ für die große Solidarität über die Pfarrei- und Gemeindegrenzen hinaus aus.

Wir sagen Danke an alle, die bei dieser Aktion mitgeholfen haben!

Stefanie Hofmann



Kirche on Tour

Aktion zum Reischenauer Markstoi



„Die Wanderung in der Natur war sehr spannend, begleitet von historischen und kirchlichen Hintergründen in den drei Kirchen St. Anna in Dinkelscherben, St. Stephan in Häder und der Kapelle in Au. Natur und Kultur pur – ein kurzweiliger und rundum gelungener Nachmittag.“

Susanne Neubauer-Kast



Alfred Erdt hat nach unserer Fuß- und Radwallfahrt am Pfingstmontag einige Teilnehmer befragt:

Weshalb bist du zu Fuß mit nach Vesperbild gelaufen?

Beim Wandern genieße ich die Natur, das Schweigen, das Ratschen und auch das Beten zusammen mit anderen Menschen.

Was hat dir bei der Wallfahrt am besten gefallen?

Der Gottesdienst in der Wallfahrtskirche. Es war erstaunlich, wie viele Menschen aus der PG teilgenommen haben. Die Musik mit den Lobpreisliedern und dem Projektchor; so etwas

gibt es in Vesperbild wohl eher selten.

Weshalb warst du nachmittags noch bei der Andacht an der Fatima-Grotte dabei?

Diese Gebetsstätte hat eine ganz besondere Atmosphäre. Die zahlreichen Votivtafeln zeugen davon, dass sich viele Menschen der Fürsprache unserer Gottesmutter Maria anvertrauen.

Sollte so eine Wallfahrt wieder einmal stattfinden?

Ja, gerne. Es war eine ganz besondere Gelegenheit, in der wir als Pfarreiengemeinschaft zusammenwachsen können. Für das Mittagessen hätte etwas mehr Zeit gutgetan.



Dank für viele gemeinsame Jahre

Gottesdienst für Ehejubilare

Alle Ehepaare, die ein Ehejubiläum feiern konnten, waren Ende Mai zu einer Dankandacht eingeladen. Stimmungsvoll und passend zelebriert von Pfarrer Kolbinger und Kaplan Tobin, wurde der Gottesdienst feierlich umrahmt von Stefanie Hofmann an der Orgel und Jutta Mayr an der Trompete. Am Ende erhielten die einzelnen Paare noch den Segen. Mit Kaffee, Kuchen und vielen netten Gesprächen klang der Nachmittag im Saal des Spitals in herzlicher Atmosphäre aus.

Mit dabei waren auch Maria-Luise und Ernst Walter, die in diesem Jahr

ihre Goldene Hochzeit feiern.

Wie seid ihr auf den Gottesdienst aufmerksam geworden?

Ernst: Die Einladung wurde im Gottesdienst verkündet und war im Aushang.

Maria-Luise: Wir wussten gleich: Das passt zu uns.

Warum habt ihr teilgenommen?

Maria-Luise: Wir hatten keinen „Ehekrieg“, sondern eine schöne Zeit. Aus Dankbarkeit für eine Ehe ohne schwere Krankheiten oder große Sorgen. Es



hat immer gereicht, und wir haben auch viel geschafft.

Ernst: Es war ein schöner Gottesdienst mit guter musikalischer Gestaltung. Danach der Austausch bei Kaffee und Kuchen, das hat uns sehr gefallen. Man traf Bekannte und kam auch mit neuen Menschen ins Gespräch.



Am Morgen des Pfingstfestes machten sich über 60 Pilger auf den Weg zum Albanusfest nach Buch.

Der Berg ruft! – Seien Sie dabei!

Einladung zur Bergmesse auf dem Buchenberg am Sonntag, 21. September

Wir laden Sie herzlich zur bereits traditionellen Bergmesse auf den Buchenberg bei Buching/Halblech ein.

Ob zu Fuß auf einem malerischen Wanderweg oder bequem mit dem Sessellift, der Weg lohnt sich! Um 11 Uhr feiern wir gemeinsam auf 1142 Metern Höhe einen festlichen Gottesdienst mit herrlichem Ausblick und musikalischer Begleitung durch die Musikvereinigung Dinkelscherben.

Im Anschluss lädt die Buchenbergalm mit traditionellen Hüttengerichten zur Stärkung in geselliger Runde ein.

Genießen Sie das traumhafte Panorama, frische Bergluft und gute Gespräche inmitten wunderschöner Natur.

Ihr Organisationsteam

Pfarrer Florian Kolbinger,
Christina Schropp,
Andreas Kropsch,
Tanja Ludl



Bergmesse

Wallfahrt auf den Buchenberg
Sonntag, 21. September 2025



Pfarreiengemeinschaft
Dinkelscherben

Anfahrt: Busfahrt der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Programm:

- Abfahrt gegen 7:30 Uhr (genaue Abfahrtszeiten und -orte siehe Homepage / Churchpool)
- Aufstieg oder Auffahrt mit Sesselbahn ab ca. 9:30 Uhr
- 11 Uhr Messe auf dem Buchenberg bei Buching / Halblech
- Mittagessen auf der Buchenbergalm
- Rückkehr gegen 18 Uhr

Kosten:

- Busfahrt 20 €, Kinder bis 16 Jahre kostenlos
- Essen und Sesselbahn auf eigene Kosten

Anmeldung:

- Anmeldeschluss **Freitag, 12.09.2025**
- Anmeldung im **Pfarrbüro** (08292-95131-0) oder beim **music point Hofmann** (08292-951825)
- Busfahrt bitte bei Anmeldung bezahlen

Weitere Informationen:

- Bei zu wenigen Anmeldungen und bei Schlechtwetter entfällt die Bergmesse und die Busfahrt und die Kosten werden zurückerstattet.
- Eine Absage wegen Schlechtwetters wird am Tag vor der Fahrt auf der Homepage und auf Churchpool veröffentlicht. Bitte informieren.
- Aufstieg etwa 60 Minuten (350 Höhenmeter), empfohlene Ausrüstung: Bergschuhe / feste Schuhe, Rucksack, wetterfeste / warme Kleidung, Kopfbedeckung, Getränke, evtl. Brotzeit

V.i.S.d.P.: Kath. Kirchenstiftung St. Anna, Spitalgasse 8, 86424 Dinkelscherben – Tel.: 08292-95131-0

Fahrzeugsegnungen

Gebet für Verkehrsteilnehmer

Guter Gott!

*Sei du bei uns, wenn wir im Straßenverkehr unterwegs sind.
Schenke uns wachsame Augen und gute Konzentration,
damit niemand durch uns zu Schaden kommt.*

*Lass uns rücksichtsvoll mit allem Leben,
vernünftig mit der Technik
und sorgfältig mit der Umwelt umgehen.*

*Beschütze uns und alle anderen vor Unfall und Gefahr.
Bewahre uns vor Unaufmerksamkeit, Leichtsinn und Hektik.
Gib uns Verantwortungsbewusstsein
und lass uns nach allen Fahrten
wieder gesund nach Hause kommen.*

*Wenn wir einmal unseren letzten Weg antreten,
dann sei du, guter Gott, unser Ziel. Amen.*

Heiliger Erzengel Raphael, bitte für uns.

Heiliger Christophorus, bitte für uns.

Amen.



Fahrzeugsegnungen 2025

jeweils nach den Gottesdiensten

- **Anried:** Sonntag, 13. Juli, 10.00 Uhr
- **Dinkelscherben:** Sonntag, 20. Juli, 10.00 Uhr
- **Fleinhausen:** Sonntag, 20. Juli, 10.15 Uhr
- **Ettelried:** Samstag, 26. Juli, 19.00 Uhr
- **Grünenbaidt:** Sonntag, 27. Juli, 10.00 Uhr
- **Häder:** Sonntag, 27. Juli, 08.30 Uhr

Ausblick auf die nächste Firmung

Die nächste Firmung in der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben findet voraussichtlich am **17. Oktober 2026** statt. Eingeladen sind Jugendliche ab dem Geburtsjahrgang 2012.

Weitere Informationen folgen im **Pfarrmagazin Ostern 2026** sowie im **Reischenaublatt im März 2026**.



Frieden um jeden Preis?

Familienwochenende in Ohlstadt

Herzliche Einladung zum **Familienwochenende im Kolpinghotel Ohlstadt vom 19. bis 21. September.**

Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr ein herausforderndes Thema: „**Frieden um jeden Preis?**“ – „**Warum schlägst du mich?**“ (Joh 18,24).

Ausgangspunkt ist ein bemerkenswerter Gedanke von Konteradmiral Ralf Kuchler, Kommandeur der Führungsakademie der Bundeswehr. Er sagte in einem Gespräch: „In der Schulpause bei Streitigkeiten hat regelmäßig nur derjenige ein Problem, der ängstlich ist und sich nicht wehren kann. Nur Wehrhaftigkeit führt zum Frieden! Genau das Gleiche zeigt sich leider auch auf globaler Ebene.“

Doch ist das wirklich so? Und wie passt dieser Gedanke zu christlichen Werten, zur Menschenwürde und unserem Glauben? Diesen Fragen möchten wir gemeinsam nachgehen. Geistlichen und inhaltlichen Input geben **Pfarrer Florian Kolbinger, Pfarrer Hermann Neuß** und Gemein-

dereferentin **Gabriele Mair**, die das Wochenende thematisch begleiten.

Neben den inhaltlichen Impulsen bleibt natürlich Zeit für Gemeinschaft, Austausch, Ruhe und Natur. Das **Kolpinghotel Ohlstadt bei Murnau** bietet dafür einen wohlthuenden Rahmen.

- **Anreise:** Freitag, 19. September bis 18.00 Uhr
- **Abreise:** Sonntag, 21. September nach dem Mittagessen
- **Anmeldung:** bis spätestens 15. August bei **Monika Bange, Tel. 2107**

Wir freuen uns auf ein bereicherndes Wochenende mit vielen Begegnungen und wünschen allen Leserinnen und Lesern eine erholsame Urlaubs- und Ferienzeit!

Familienkreis Dinkelscherben

Zusammen.Halt!

Unser Weg ins neue Bildungsjahr



**Katholische
Landvolk
Bewegung**

Dankbar blicken wir auf das Wirken unseres verstorbenen Papstes Franziskus zurück. Ihm lag die Verantwortung für die Schöpfung besonders am Herzen. In einer oft unruhigen Welt blieb er ein glaubwürdiger Mahner und Hoffnungstifter. Sein Vermächtnis klingt weiter in seinen Worten: „**Lassen wir uns die Hoffnung nicht nehmen.**“

Im Geist dieser Hoffnung richtet sich auch unser Blick nach vorne. Unter dem neuen Jahresthema „**Zusammen.Halt!**“ starten wir in das Bildungsjahr 2025/26. Der KLB-Diözesanvorstand hat es bei der **Palmklausur in der Wies** gemeinsam erarbeitet. Es steht für gelebte Gemeinschaft und für verantwortungsvolles Handeln – im Glauben, in der Familie, in der Landwirtschaft und im Alltag.

„Zusammen.Halt!“ ist damit auch ein starkes Signal für gegenseitige Unterstützung und Zusammenhalt in bewegten Zeiten. Einige Veranstaltungen zum neuen Jahresmotto stehen bereits fest:

- **Bauernhofgottesdienst** am Sonnenhof **Ustersbach**, Sonntag, 28. September um 10.00 Uhr mit **Pfarrer Heribert Singer**
- **Minibrotaktion** zum Erntedankfest, Sonntag, 5. Oktober, in unseren Pfarreien
- **Filmabend mit Diskussion:** „Führer und Verführer“ – kommentierte Vorführung mit dem Historiker **Prof. T. Weber**, Samstag, 22. November um 20.00 Uhr im **Rathausstadl Dinkelscherben**
- **Adventsfeier** zum Thema „Halt an, wo läufst du hin?“, Dienstag, 2. Dezember um 19.30 Uhr im **Vereinsheim Grünenbaindt**

Wir wünschen allen eine gesegnete Zeit!

Ihre Vorstandschaft der
Kath. Landvolkgemeinschaft Dinkelscherben



Unsere Gemeinschaft im Frauenbund – immer aktiv

Der Frauenbund ist dabei, wenn Aktivitäten in unserem Heimatort anstehen und stellt auch viele eigene Aktivitäten auf die Beine – immer mit Hilfe unserer Unterstützer:innen

Ein großer Erfolg war wieder unser Maikaffee im Pfarrzentrum am Markt. Unser Dank gilt allen Kuchen-spende:innen.

Im Mai ist die Zeit für unsere Maiandacht an der Mariengrotte gekommen. Diese haben wir am 25. Mai feierlich begangen. Leider musste die Andacht heuer wetterbedingt in unserer St.-Anna-Kirche stattfinden. Gerade heuer hätten wir gerne an der Mariengrotte gefeiert, da ja die neu restaurierte Marienfigur vor Kurzem dort wieder aufgestellt wurde. Vielen Dank an alle Helfer:innen und auch an die Geistlichkeit für die Liturgie.

Die Neuwahlen im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung am 12. Mai ergaben folgendes Ergebnis: Christel Mayr als 1. Vorsitzende, Sieglinde Eberhardt als Stellvertreterin,



Margot Scherer als Schatzmeisterin, Karin Schubaur als Schriftführerin. Des Weiteren als Beisitzerinnen: Heidi Bessle, Anne Egger, Luise Eymüller, Birgit Fendt, Ingrid Gleich, Zlatka Mayer, Christine Pentz, Heidi Ritter, Barbara Zeller. Wir bedanken uns für das uns entgegengebrachte Vertrauen und

werden uns auch in den kommenden vier Jahren stets um den Frauenbund bemühen. Engagierte Frauen sind jederzeit willkommen, setzen Sie sich mit uns in Verbindung!

Nach der Wahl fanden noch Ehrungen von Frauen statt, die uns seit langen Jahren die Treue halten und unterstützen.

Weitere Termine sind das **Annafest** am 20. Juli und die **Kräuterbüschelaktion** im August. Im September werden wir einen Vortrag anbieten, Termin und Thema stehen noch nicht fest. Weitere Infos über den Frauenbund gibt es auf der Homepage unter www.frauenbund.de

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und genießen Sie die laue Luft, die unbeschwerte, helle Zeit, die Sonne und die Feste der Sommerzeit.

Für die Vorstandschaft
Karin Schubaur

Das Sofa gegen ein Paar Schuhe austauschen

„Um Jesus zu folgen, muss man eine gewisse Dosis an Mut besitzen, muss man sich entscheiden, das Sofa gegen ein Paar Schuhe auszutauschen, die dir helfen, Wege zu gehen, die du dir nie erträumt hast und die du dir nicht einmal vorstellen konntest (Papst Franziskus, WJT Krakau, 2016).“

Im weiteren Sinn ist dieses Zitat von unserem verstorbenen Papst Franziskus das, was mich nach 27 Jahren bewegt, meinen Arbeitsplatz zu wechseln, obwohl ich hier in einem tollen Team von Haupt- und Ehrenamtlichen in den Schulen und Gemeinden tätig sein darf. Seit dem September 1998 bin ich jetzt in der Pfarreiengemeinschaft, zuerst als Pastoralassistentin, dann, während meiner Familienpause, ehrenamtlich, und seit 2013 in Teilzeit als Pastoralreferentin. In vielen Lebensphasen vom Lebensanfang bis

zum Lebensende durfte ich Menschen in unserer PG in dieser Zeit begleiten. Besonders dankbar bin ich für die Erfahrungen in der Kommunionvorbereitung und jetzt in den letzten Jahren in den Glaubenskursen. Auch die Begleitung einiger Praktikanten und Kapläne hat mich selbst in meinem Wirken sehr bereichert. In den unterschiedlichen Aufgaben und mit so vielen verschiedenen Menschen den Glauben an Jesus Christus und das Leben zu teilen, war und ist eine wunderbare Aufgabe und, nach meiner Familie, meine Berufung.

Immer wieder habe ich bisher erfahren, dass mir, wenn ich es mir in einer Aufgabe „gut eingerichtet“ hatte, von Gott eine neue Herausforderung angeboten wurde. Deshalb habe ich mich jetzt für dieses „Paar neue Schuhe“ entschieden, mit denen ich künf-

tig bistumsweit in der Abteilung Evangelisierung unterwegs sein werde. Dort möchte ich im Team um den Leiter Pfr. Reinfried Rimmel dem Auftrag Jesu nachkommen: „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern“ (Mt 28,19). Wir möchten jeden einzelnen und jede Pfarrei unterstützen, diesen Weg zu gehen und in ihnen die Sehnsucht neu wecken, Gott zu den Menschen zu bringen.

Für die vielen guten Begegnungen, Erfahrungen und Gespräche, und dass ich selber im Glauben und im Leben durch Sie alle, liebe Leserinnen und Leser, wachsen konnte, möchte ich von ganzem Herzen „Vergelt's Gott!“ sagen. Bestimmt werden wir uns in Zukunft privat auch noch das eine oder andere Mal über den Weg laufen.

Nicole Seibold



BÜCHERTIPPS

Anette Moser – Alga Wasserhexe: Zauberei im Algenwald

Magisches Unterwasserabenteuer über Freundschaft und Selbstvertrauen für Kinder ab 7 Jahren. Die kleine Wasserhexe Alga lebt mit ihrem Besen Aquaxas und dem Tintenfisch Lexipus im Algenwald. Gemeinsam erleben sie Abenteuer und lernen, wie wichtig es ist, gute Begleiter zu haben.



Lena Sjöberg – Tierisch gute Helfer – Blindenhund, Trüffelschwein und andere Begleiter aus der Tierwelt

Tierischen Helfer sind an mehr Orten zu finden, als wir vielleicht denken. Beispielsweise hilft das Miniaturpferd Digby ihrer sehbehinderten Besitzerin Helena im Alltag und fährt sogar mit der Londoner U-Bahn. Der Schäferhund Fabel kann bei archäologischen Ausgrabungen Skelette erschnüffeln, Albatrosse werden mit Radargeräten ausgestattet, mit deren Daten illegale Fischerei aufgedeckt werden kann und Frettchen werden so trainiert, dass sie Kabel durch enge Röhren ziehen können. Diese und viele weitere kuriose Geschichten rund um die Helfer aus der Tierwelt können Kinder in diesem einmaligen Tierbuch entdecken.



Dustin Thao – Ich warte auf dich, Haru

Ein hochemotionaler Roman über Freundschaft, Liebe und Verlust. Nach dem Tod seines besten Freundes zieht Eric Ly sich zurück in eine Traumwelt. Bis plötzlich Haru Tanaka wieder in sein Leben tritt, ein Junge, den er letzten Sommer in Japan kennengelernt hat. Zum ersten Mal seit Langem hat Eric jemanden, der für ihn da ist. Die beiden verbringen immer mehr Zeit miteinander. Nur kann niemand sonst Haru sehen. Die Grenzen zwischen Realität und Traum verwischen für Eric, und er merkt, wie er die Kontrolle verliert. Doch sich mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen, würde bedeuten, dass er Haru für immer verliert.



Wolf Haas – Wackelkontakt

Franz Escher wartet auf den Elektriker. Seine Steckdose hat einen Wackelkontakt. Zur Ablenkung liest er ein Buch über den Mafia-Kronzeugen Elio Russo. Elio sitzt im Gefängnis, fürchtet um sein Leben – und liest ein Buch. Es handelt von Franz Escher. Der wartet auf den Elektriker. Seine Steckdose hat einen Wackelkontakt.



Wolf Haas' neuer Roman ist ein erzählerisches Feuerwerk: Zwei scheinbar einfache Lebensgeschichten verwirbeln sich zu einem schwindelerregenden Tanz – mit einem toten Handwerker, familiären Verstrickungen und funkenschlagenden Geheimnissen. Spannend bis zum finalen Kurzschluss.

Kathrin Weßling – Sonnenhang

Während ihre Freundinnen Kinder bekommen und Instagram eine einzige Happy-Wife-Happy-Life-Show ist, betäubt sich Katharina mit Arbeit und Trash-TV. Mit Ende dreißig hat sie sich arrangiert – in einem Leben, in dem theoretisch noch alles möglich scheint. Doch als sie erfährt, dass sie keine Kinder mehr bekommen kann, kippt ihr Gleichgewicht.



In einer spontanen Entscheidung übernimmt sie ein Ehrenamt in der Seniorenresidenz Sonnenhang und entdeckt zwischen Eierlikör-schmuggel, Kniffeln und schrulligen Begegnungen neue Perspektiven. Als die nächste große Entscheidung ansteht, muss Katharina sich fragen, was sie wirklich will – und ob sie nicht längst gefunden hat, wonach sie gesucht hat.

Andreas Englisch – Alle Wege führen nach Rom

11 Rätsel und ein Minivan – eine turbulente Pilgerreise nach Rom

Seit Jahrhunderten zieht Rom Pilger, Plünderer, Kaiser und Suchende an. In seinem neuen Buch erzählt Italienexperte

Andreas Englisch von einer rasanten Reise mit seiner ungewöhnlichen Begleiterin Sue: Von Meran über Verona und die Toskana bis zur Ewigen Stadt lösen die beiden Rätsel und folgen Spuren durch Italiens Geschichte.

„Alle Wege führen nach Rom“ ist eine schwungvolle Schnitzeljagd und zugleich eine Liebeserklärung an ein Land, das den Autor seit fast vier Jahrzehnten fasziniert.



MITMACHTIPP & RÄTSEL

BUCHSTABENSALAT: WÖRTERSUCHSPIEL

Wer oder was begleitet uns im Alltag?

Die Begriffe sind im Buchstabengitter versteckt – waagrecht, senkrecht, diagonal oder auch rückwärts.

Hinweis: Ä wird als AE geschrieben.

Die farbig markierten Buchstaben ergeben am Ende ein Lösungswort.

O	O	A	R	C	R	R	F	G	K	I	L	M	V	V	A	X	C	H
D	J	L	E	D	V	S	E	E	S	Z	G	X	B	Q	R	G	H	W
B	L	G	K	E	R	T	I	A	E	Y	C	W	G	Z	U	D	V	U
A	K	R	E	F	G	L	W	E	B	M	K	T	F	F	W	D	Q	S
C	I	E	Y	R	I	C	V	D	X	Y	H	A	U	S	T	I	E	R
D	O	R	P	M	A	V	R	N	A	C	D	L	O	C	P	R	T	S
W	D	S	A	T	D	W	G	U	H	E	Q	D	J	H	A	N	D	Y
E	R	F	V	M	J	R	W	E	U	G	K	T	E	U	X	S	E	M
T	H	L	B	U	C	H	T	R	E	F	G	Q	X	T	T	E	X	C
C	F	H	E	S	T	O	F	F	T	I	E	R	K	Z	K	H	E	F
E	E	L	L	I	R	B	H	J	D	E	F	W	J	E	S	U	S	J
H	K	V	E	K	J	B	K	O	L	L	E	G	E	N	X	V	E	D
G	V	E	G	R	U	Y	I	U	K	D	R	F	S	G	O	T	T	A
D	L	I	E	B	L	I	N	G	S	P	U	P	P	E	E	W	F	H
Q	G	K	M	G	Y	X	E	H	C	T	R	A	D	L	J	G	B	R
F	H	R	V	B	D	Z	E	E	F	E	G	U	K	Q	D	T	N	M

LÖSUNG

Diese Begleiter sind im Buchstabenalat versteckt:
Brille, Buch, Familie, Freunde, Gott, Handy, Haustier, Hobby, Jesus, Kollegen, Lieblingspuppe, Maria, Musik, Schutzengel, Stofftier, Teddybär
Lösungswort: RAPHAEL

Lösungswort:

SEIFENBLASEN SELBER MACHEN

Zutaten:

- ▶ 500 ml kaltes Wasser
- ▶ 50 ml Spülmittel
- ▶ 1 TL Tapetenkleister (Pulver)
- ▶ ½ TL Zucker

Zubereitung: Den Tapetenkleister mit dem Schneebesen in einen halben Liter kaltes Wasser einrühren. Das Spülmittel und den Zucker dazugeben und verrühren.

Viel Spaß mit den schönen Seifenblasen!



VERBINDE DIE ZAHLEN UND BUCHSTABEN

Folge der Reihenfolge der Zahlen und Buchstaben und verbinde sie mit einer Linie. Am Ende entsteht eine Figur – und wenn du sie bunt ausmalst, wird daraus ein schöner Begleiter für den Alltag.



Raffaello-Crème

ZUTATEN

500 g Quark

200 g Sahne

50 g Zucker

2 Pck. Vanillezucker

400 g tiefgekühlte Himbeeren

1 Pck. Raffaello

ZUBEREITUNG

1 Raffaello grob zerkleinern. Zusammen mit Quark, Zucker und Vanillezucker zu einer glatten Creme verrühren.

2 Sahne steif schlagen und vorsichtig unter die Raffaello-Creme heben.

3 Die gefrorenen Himbeeren in eine Schüssel geben und gleichmäßig mit der Creme bedecken.

4 Für mindestens 5 Stunden im Kühlschrank ziehen lassen – dabei tauen die Himbeeren langsam auf und geben ihr Aroma ab.



Neues in St. Simpert und St. Anna

Kleine Veränderungen mit großer Wirkung

Sind sie Ihnen schon aufgefallen? Ein paar Dinge sind im letzten Jahr im Kirchenraum von St. Simpert und von St. Anna hinzugekommen beziehungsweise haben sich etwas verändert.

Die Schreierei Langenmair hat alle drei Objekte umgesetzt. Ein herzliches Dankeschön für die gelungene Ausführung!



Ein Platz für das Wort Gottes

Vor dem Ambo in St. Simpert steht eine neue Ablage für das Lektionar. Auf ihr wird es nach der Verkündigung im Gottesdienst abgelegt. Diese Geste will ein Ausdruck für die Ehre sein, die wir dem Wort Gottes entgegenbringen. Deswegen soll das Lektionar nicht einfach unter dem Ambo verschwinden oder als Ablage für Predigtkonzept und Fürbittenzettel dienen. Vielleicht haben Sie in anderen Kirchen schon beobachtet, dass das Lektionar nach dem Verlesen auf einem Seiten- oder dem Hochaltar abgelegt wird oder dass dafür ein Ständer unmittelbar am Ambo angebracht ist. Für St. Simpert haben wir die Lösung mit einem Ablagepult gewählt, zum einen, um den Gestaltungsraum um den Ambo herum nicht zu beengen, zum anderen, um das Lektionar so zu positionieren, dass es während der Öffnungszeit der Kirche von Besuchern auch gelesen werden kann. Sie sind herzlich eingeladen, diese Möglichkeit zu nutzen! Und vielleicht kann es ja auch eine Erinnerung daran sein, auch zu Hause immer wieder einmal die Heilige Schrift in die Hand zu nehmen, um in ihr zu lesen. Das Wort Gottes kann unser Leben bereichern, die Gelegenheit dazu hat es freilich nur, wenn wir es auch wahrnehmen.



Kreuz als geplanter Gedenkort

Das beleuchtete große Kreuz an der Rückwand der Simpert-Kirche unterhalb der Orgel hat seine endgültige Bestimmung noch nicht erreicht. Tatsächlich zieht sich das Projekt etwas länger hin als ursprünglich gedacht. Ziel ist es, hier einen „Gedenkort“ zum Verweilen davor zu schaffen. Bilder unserer Täuflinge, Erstkommunionkinder, Firmlinge, Brautpaare und unserer Verstorbenen sollen zum Gebet und Andenken einladen. Es soll Lebendigkeit in die Simpert-Kirche bringen und darauf hinweisen, was unsere Pfarrgemeinde ausmacht: die Gemeinschaft der Menschen, die zu ihr gehören. Damit das Kreuz auch eine würdige Umgebung hat, haben wir den Schriftenstand in den Vorraum verlagert.



Mehr Klarheit beim Lesen

Schließlich hat der Ambo in der Anna-Kirche ein neues Mikrofon mit Licht bekommen. Dies ersetzt die alte Lösung mit einer Klemmlampe. Dazu wurde auch die Aufsatzplatte neu geschaffen, um das Zuleitungskabel darin unterzubringen. Insgesamt ist eine sehr schöne Lösung entstanden.

Besinnungsweg Mittelneufnach

Ausflugstipp in der Umgebung

Vor etwa zwei Jahren war ich mit einer Gruppe unterwegs in Mittelneufnach. Dort haben wir einen Teil des dort liebevoll angelegten Besinnungsweges erkundet. Bei strahlendem Sonnenschein hat er uns durch eine wunderbare Landschaft geführt.

Auf dem Weg findet man Stationen, die mit Impulsen zum Verweilen einladen. Aufgeteilt ist der Weg in einen „Besinnungsweg“ und einen „Meditationsweg“.

Die Gemeinde Mittelneufnach lädt ein, für sich ganz persönlich Antworten auf folgende Fragen zu finden:

- ▶ Welche Gaben machen mich unverwechselbar?
- ▶ Wer bin ich?
- ▶ Wo sind meine Wurzeln?
- ▶ Wohin führt mich mein persönlicher Weg?

Inspiziert durch die Atmosphäre, der Kraft der Natur und die Eigenart der gewählten Orte wurden die Sinnfragen mit Impulsen in Form von Texten und Skulpturen geschaffen.

Auf diesem Weg gilt es offen für Neues zu sein, sich von alten Denkmustern zu lösen, Platz für Veränderung zu schaffen, mit offenen Augen und Herzen durch die Natur zu gehen. Wie beim Pilgern versucht man auch hier durch das achtsame Gehen und die Konzentration auf das Hier und Jetzt zu sich zu kommen, sich seiner selbst zu stellen und die Gedanken gehen zu lassen. Unvermutet werden Schleusen geöffnet und Heilung kann beginnen. Die Natur, die nicht über



uns urteilt und uns nicht bewertet, trägt dazu bei, dass wir den Weg zu uns finden.

Startpunkt der Wege ist am Bahnhof

in Mittelneufnach. Nähere Informationen können Sie unter den folgenden Links finden.

Katrin Modlinger



<https://t1p.de/tmjme>



<https://t1p.de/zdmtj>

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Ausgabe des Pfarrmagazins finden Sie ein braunes Kuvert. Wir bitten Sie, wie jedes Jahr, damit um ihr Kirchgeld in Höhe von 1,50 Euro. Wir freuen uns, wenn Sie diesen bescheidenen Betrag vielleicht

noch durch eine Spende erhöhen. Abgeben können Sie das Kirchgeldkuvert bei jedem Gottesdienst in der Kirche oder Sakristei sowie im Pfarrbüro. Die Einnahmen kommen in voller Höhe der gesamten Pfarreiengemeinschaft für Jugend-,

Erwachsenen-, Öffentlichkeitsarbeit und Altenbetreuung zugute. Auch das Pfarrmagazin, das Sie gerade in Händen halten, wird aus diesen Mitteln finanziert.

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Sommerliche Grüße vom Redaktionsteam

Kurz vor den Sommerferien wünschen wir allen Leserinnen und Lesern eine erholsame und sonnige Zeit mit vielen schönen Begegnungen, Momenten zum Auftanken und Augenblicken der Freude.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihren Beiträgen, Ideen und Geschichten zur aktuellen Ausgabe beigetragen haben! Genießen Sie den Sommer – wir freuen uns aufs Wiederlesen!

Ihr Redaktionsteam



Tobias

(Tob 5,1 – 12,22)

Zu zweit brechen sie auf,
Tobias und sein Begleiter.
Der junge Tobias ist unerfahren,
die weite Reise gefährlich.
Da ist er froh, einen Ratgeber
an seiner Seite zu haben,
der ihn vor Gefahren warnt und schützt,
ihm den Blick auf sein Leben weitert.
Ohne ihn hätte er nicht die junge Sara
von ihrem Dämon befreien
und als Ehefrau heimführen können.
Zu zweit brachen sie auf,
zu dritt kehren sie wieder zurück.
Damit nicht genug, kann Tobias
auf den Rat des Gefährten hin

des Vaters Augenlicht retten.
Dann erst offenbart sich der Begleiter:
Ich bin Rafael, der Engel Gottes.

Mein Leben ist voller Unsicherheiten.
Wer war mir gleich einem Engel
Begleiter auf meinem Weg?
Wer schützte mich, machte mir Mut,
bewahrte mich vor falschen Entscheidungen?

Wem stellte mich Gott an die Seite.
Wer ist heute in meiner Obhut?
Was kann ich tun?
Werde ich meiner Aufgabe gerecht?



Pfarrei St. Anna Dinkelscherben

ANNA-FEST

20. JULI 2025

10.00 Festgottesdienst

in St. Simpert

Orgelsolomesse von W. A. Mozart
gestaltet von Kirchenchor und Orchester

Kindergottesdienst

in St. Anna

Fahrzeugsegnung

11.30 Mittagessen

Dinkelscherbener Bläser

Kinderprogramm

13.00 Kaffee und Kuchen

Kath. Frauenbund

14.00 Nachwuchsorchester

Musikvereinigung Dinkelscherben

15.30 Singt Gott zum Lobe

in St. Anna

Musikalischer Abschluss mit
Rush Hour und den Kirchenmäusen

*Wir bitten Sie herzlich um Salat- und Kuchenspenden.
Legen Sie Ihrem Salat oder Kuchen bitte eine Zutaten- bzw. Allergenliste bei!
Infoliste hierzu liegt in der Kirche aus und ist im Pfarrbüro erhältlich.*

Der Erlös des Festes kommt der Pfarrei St. Anna zugute.

*Auf Ihren Besuch und unser gemütliches Beisammensein freuen sich
Ihr Pfarrgemeinderat und Ihre Kirchenverwaltung*